



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

CXCVI. Berend, Philipp und Heinrich Rohr überlassen dem Markgrafen Friedrich Freienstein für 500 Rheinische Gulden, wofür dieselben Freienstein künftig wieder anzunehmen versprechen, im Jahre 1358.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54314)

CXCV. Quittung Dieterichs von Quitzow für den Markgrafen Friedrich über 1000 Rheinische Gulden zur Auslösung von Lenzen, vom Jahre 1456.

Ik dyderick von Qwitzow Bekenne openbar mit duffem briue vor my, myne eruen vnd alle de iennen, de duffen bress sehen edder horen lesen, Dat de Irluchte hochgeborne fürste, here frederick dy Junger, Marggraue to Brannemborg etc., my vpp fondam dre dufent gulden, als my sine gnade von der losunge wegen der vogediën lentsen schuldig verschreuen vnd versigelt hefft, eyn dufend Rinscher guder gulden up huden datum dusses briues woll to danke bereydet, vornaget vnd betalet hefft. Afodaner dufend gulden von der gnanten schult vnd verschriungo wegin Segge vnd late ik Dyderick von Qwitzow vor my vnd myne eruen dem gnanten mynen gnedigen heren, sine eruen vnd nakomen qwidt, leddig vnd losz jn craft vnd macht dusses briues ane geuerde. To orkundt mit mynem Ingesigill versigelt vnd geben to Tangermunde, am fridage jn Sunte Elysbeth dage, anno domini Millefimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.

Nach dem Originale des K. Geh. Cabinets-Archives 424, A.

CXCVI. Berend, Philipp und Heinrich Rohr überlassen dem Markgrafen Friedrich Freienstein für 500 Rheinische Gulden, wofür dieselben Freienstein künftig wieder anzunehmen versprechen, im Jahre 1358.

Wy Bernd, philippus vnd Hinrick, bonomet de Rore, Bokennen apenbar mid desseme briue, dat vns de duchtighe Symon grabow heff vornoghet van vnser gnedighen herren weghe, des marggreuen Frederikes des jungheren, viffhundert rinsche ghuldene, de wy vorbenante rore vor vns, vnse eruen, mid willen tor rughe hebben anghenamen, vnd hebben deme vpgnanten symon den vrigensteyn vorantwerdet, so vns vnse gnedighe here screuen hefft, so quid vnd vrigh, also wy ene wedder annemen vor de vorseruen vyffhundert ghulden, vnd hadden jm daghe, do wy dat gheld barden, ane alle gheuerde. To orkunde myd vnser augehenghyden Ingheseghel vorsegeld vnd geuen am middeweken vor simonis et jude to ffrigensteyn, na cristi vnser heren ghebörd vyrtweyn hundert Jar im achte vnd vestighestem Jare darna.

Nach dem Originale des K. Geh. Cabinets-Archives 424, A.

CXCVII. Des Markgrafen Friedrich d. J. Privilegium für die Wollweber in Perseberg, vom Jahre 1459.

Wy fridrick der Junger, van gottes gnaden Marggraue to Brannemburg vnd Burggraue to Nurnberg, Bekennen etc. wannen wy denne In verleiden tiden durch bete willen von dem hochgebornen fursten vnserm liuen bruder Marggraue fridrike an vnns gelangget, vnns liuen getruwen allen wollenweeren vnd gewantmakeren, de itzunde edder hirnochmals de gilde vnd dat werck der wullenweere Inne hebben, besitten oder erwerben vnd besitten werden In vnse Stat Perseberg, van befundern gnade wegen gegonnet, erlouet vnd toegestadet hebben, dat sie ewigliken ere